

# Interesse an Kooperation wird geweckt

Im Kreis Jessen arbeiten einige Kooperationsgemeinschaften mit gutem Erfolg, andere entwickeln sich. Die meisten Kooperationspartner hatten schon in den früheren Wettbewerbsgruppen erste gute Erfahrungen in gemeinsamer Arbeit gemacht. Deshalb fiel der Gedanke der Kooperation auf fruchtbaren Boden.

Der Ausgangspunkt war die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion. Was kennzeichnet die Lage in unserem Landkreis? In der pflanzlichen Produktion spielen die Spezialkulturen für die Samenerzeugung eine große Rolle. Ihr Anbau ist sehr zersplittert. Zersplittert ist auch der Raps- und Zuckerrübenanbau. Nur die Konzentration dieser Kulturen in den Gebieten, wo die besten natürlichen Bedingungen und

die größten praktischen Erfahrungen der Genossenschaftsbauern vorhanden sind, ermöglicht den Einsatz von Maschinensystemen auf großen Flächen und eine höhere Produktivität.

Kernstück der tierischen Produktion ist die Milchproduktion. Im Jahre 1970 muß unser Kreis 1200 Kühe mehr haben als 1965, wenn er seine volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen will. Die jetzige Struktur und Organisation der Jungviehaufzucht gewährleistet das aber nicht. Sie ist zersplittert und erfolgt oft nicht qualifiziert. Eine konzentrierte

## Aussprache in den Grundorganisationen

Die Kreisleitung warf in den Grundorganisationen der LPG die Frage auf, wie in den Genossenschaften die Produktion

Jungviehaufzucht mit Weidewirtschaft und durch qualifizierte Viehpfleger würde die Erfüllung der Aufgabe garantieren. Ähnliches gilt auch für die Schweineaufzucht und -mast.

Der richtige und für unsere Genossenschaftsbauern verständlichste Weg zur Spezialisierung und Konzentration der Produktion ist die Kooperation. Verständlich wird ihnen dieser Weg aber nicht von allein. Es ist die Aufgabe der Partei und der staatlichen Leitung, den Gedanken der Kooperation in jede Genossenschaft zu tragen. Das bedarf einer organisierten, qualifizierten politischen Überzeugungsarbeit. Das Sekretariat der Kreisleitung rückte dabei folgende Fragen in den Mittelpunkt: Die Bedeutung der Kooperation für die Entwicklung der Produktion, das Prinzip der Freiwilligkeit und der Gleichberechtigung, die juristische und finanzielle Selbständigkeit der Kooperationspartner bei Wahrung des gegenseitigen Vorteils u. a. m.

weiter intensiviert werden soll und welche Rolle dabei die Kooperation spielen könne. In den Anleitungen der Partei-

schlossen. Während die Zusammenarbeit mit den Genossen des Heimatmuseums gut ist, zeigen sich die Genossen vom Stadt- und Zentralarchiv immer noch sehr zurückhaltend.

Nachfolgend sollen einige Probleme der Betriebsgeschichtsschreibung am Beispiel unseres VEB Energieversorgung Halle gezeigt werden. Die Energiewirtschaft unseres Bezirkes kann auf eine über 100 Jahre zurückreichende Entwicklung blicken. Braunkohle, Kali, Erzbau

und die chemische Großindustrie sind ihre Wurzeln. Hier bildeten sich große Konzerne mit einem gewaltigen Bedarf an Wärme- und Elektroenergie.

Die grafische Darstellung der Eigentumsverhältnisse im Raum Elbe — Harz vor 1945 ist so buntscheckig wie die Landkarte der Fürstentümer dieser Gegend zur Zeit des Wiener Kongresses. Staatliches, kommunales und kapitalistisches Machtstreben ist derart verschachtelt, daß es schwer ist, dasselbe zu entwir-

ren. Das ist aber vonnöten, um das Treiben der Monopolisten am geschichtlichen Beispiel zu zeigen.

Ein wesentlicher Teil der Produktivkräfte ist die Technik. Die betriebsgeschichtliche Darstellung der Technik muß die Rolle der Massen als wirkliche Schöpfer der Geschichte sichtbar machen und gleichzeitig zeigen, welche hervorragenden Leistungen einzelne Persönlichkeiten in der Wissenschaft und im Prozeß der gesellschaftlichen Produk-